

Zeitenwandel

Nach unglaublichen 4 Jahren das 21. Kapitel Kawari Gen Son - Lebenswandel

Von ninale

Kapitel 10: Jihaku suru - Eingeständnisse

Jihaku suru - Eingeständnisse

Der Goldäugige wartete ab bis das Mädchen ihr Elternhaus betreten hatte und die Tür schloss. Wie lange hatte er diesen Moment abgewartet, bis sie aus der Epoche der Kriege wieder in ihre Zeit zurückkam. Viele menschliche Generationen hatten seitdem das Licht der Welt erblickt und den ewigen Schlaf gefunden... zu viele. Er ging lautlos über den Tempelhof und stieg die steile Treppe hinunter zur Straße.

Sein eng geschnittenes Lederoutfit glänzte matt im Schein der Abenddämmerung. Als er sich den Helm aufsetzte und auf sein Motorrad stieg musste er daran denken, was sie wohl zu diesem Aufzug sagen würde. Er hatte sich im Gegensatz zu vielen anderen Youkai, die sich in den Bergen verkrochen hatten und immer noch Kimonos trugen, der neuen Zeit nicht verschlossen. Sie war schnell geworden. Zu schnell und laut für viele Youkais. Doch er hatte sich angepasst. Wie so oft vorher auch. Er fuhr mit seinem Motorrad die Straße hinunter und aus der Stadt. Der Fahrtwind fing sich in seinem langen Haar das hinter ihm herwehte. Er genoss die Geschwindigkeit und das Gefühl der Freiheit, während er an der Küste entlang jagte.

Als die Morgendämmerung einsetzte, fuhr er in die Tiefgarage eines Hochhauses in der Stadt. Mit dem Fahrstuhl fuhr er in den zweiunddreißigsten Stock und betrat seine Wohnung. Sie war elegant und stilvoll eingerichtet. Er war wohlhabend. Die letzten Jahrhunderte hatten gezeigt, dass der Tauschhandel seinem Ende zugehen würde. Also hatte er vorgesorgt. Und es hatte sich gelohnt. Er konnte sich in einer japanischen Großstadt Luxus leisten. Und der war wahrhaftig sehr teuer. Seine Lederjacke landete auf einem Ledersessel und er trat an die große Fensterfront.

Die Sonne erschien golden am Horizont und ließ seine Augen erstrahlen. Nur sie verrieten sein Alter. Tiefgründig und wissend waren sie geworden. Doch er selbst hatte sich kaum verändert. Etwas reifer war sein Körper geworden. Die Sterblichen hielten ihn für Ende zwanzig oder Anfang dreißig. Hah! Wenn sie wüssten... Seine Gedanken trieben fort...

~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~

Inu Yasha wanderte ziellos durch den Wald. Vor fünf Monden war er von Naraku in einen Youkai verwandelt hatte. Erschöpft lies er sich an einen Baum fallen. Es war verdammt anstrengend für ihn, seine Gefühle unter Kontrolle zu halten. Er wollte nicht austicken... Nicht schon wieder. Und danach aufwachen wie aus einem bösen Traum... Er schüttelte sich. °Ich habe eine Entscheidung getroffen. Auch wenn ich ihn bis aufs Blut hasse, er ist der einzige, der mir helfen kann. Sesshomaru ist meine einzige Chance, wieder ein halbwegs normales Leben zu führen. Er muss mir beibringen, wie ich diese Kraft und meine Gefühle beherrschen kann. Sonst bin ich für mich selbst und auch für alle anderen eine zu große Gefahr.° Er seufzte und stieß sich mit diesem Gedanken vom Baum ab und lief weiter.

Das Blätterdach des Waldes lichtete sich und er trat an eine Klippe. Sein Blick schweifte über das weite Tal, das unter ihm lag und hielt die Nase in den Wind. Seine Nasenflügel zuckten kurz und er wandte enttäuscht den Kopf. Keine Spur von Sesshomaru. Mit einem Satz sprang er über die Klippe und landete einige Momente später elegant am Talboden.

Sein Weg auf der Suche nach seinem Bruder führte ihn wochenlang über Berge hinweg und durch Täler hindurch. Über weite Ebenen und auch an der Küste entlang. Aber Sesshomaru war wie vom Erdboden verschluckt.

Eines Nachts saß er auf einem Baum und betrachtete die schmale Halbmondsichel. °Wäre ich noch ein Hanyou, würde ich mich morgen Nacht in einen Menschen verwandeln...° Seine Nase zuckte und er hielt seine Nase aufmerksam in den Wind. °Sesshomaru!° Schnell sprang er von seinem Baum und folgte dem Geruch seines älteren Bruders.

Sesshomaru lehnte sitzend an einem Felsblock. Rin schlief neben ihm und hatte ihren Kopf auf seinen Schoß gelegt. Jaken war gerade dabei leise brummelnd einzunicken. Im Schein des Lagerfeuers betrachtete der Hundedämon das kleine Mädchen und strich ihr eine Strähne aus der Stirn °Wie sehr sie mir inzwischen ans Herz gewachsen ist, ist schon seltsam. Dabei ist sie nur eine Sterbliche° Rin huschte bei seiner Berührung ein Lächeln über ihr Gesicht. Auch Sesshomaru konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen und betrachtete sie fast liebevoll. Er hätte das nie getan, wären Rin und Jaken wach gewesen.

„Ich wusste gar nicht, dass du so zärtlich lächeln kannst, Bruder.“ Die leise Stimme ließ Sesshomaru erschrocken zusammenzucken, sein Kopf ruckte hoch und er erkannte seinen Bruder im Halbschatten des Feuers. Seine Augen verengten sich, er bettete Rin vorsichtig um und ging mit zornig funkelten Augen auf Inu Yasha zu. „Was willst du hier? Hast du mich nicht schon genug gedemütigt?!“ Er sprach ebenso leise wie Inu Yasha aber sein Zorn war gut herauszuhören. Was jedoch dann geschah ließ ihm den Mund offen stehen und machte ihn sprachlos.

Inu Yasha fiel vor ihm auf die Knie und senkte seinen Kopf. „Ich brauche deine Hilfe, ... Bruder.“ Nach wenigen Momenten hatte sich Sesshomaru wieder gefangen und entgegnete misstrauisch „Warum sollte ich dir helfen, nachdem was passiert ist?“ Der jüngere Youkai hatte seine unterwürfige Position beibehalten, jedoch lief bei diesen Worten ein Zittern durch seinen Körper, er krallte seine Klauen in den Boden

und holte tief Luft „Weil ich eine zu große Gefahr bin. Für mich. Für euch. Für alle, die mir begegnen. Hilf mir diese Kraft und meine Gefühle zu beherrschen... Bitte! Fügte er noch leise hinzu und neigte den Kopf noch weiter nach unten. Er musste seine gesamte Willenskraft aufbringen, um seinen Bruder nicht sofort anzufallen weil ihn dieser so angefahren hatte.

Sesshomaru zuckte mit keiner Wimper, hatte jedoch die verkrampfte Haltung seines Bruders wahrgenommen. °Er hat Recht, mit dem was er sagt. Er ist zu mächtig geworden. Und er hatte nie die Chance zu lernen, wie er damit umzugehen hat.°

Er streckte Inu Yasha seine Hand hin. „Ich werde es dich lehren Unter einer Bedingung.“

Inu Yasha hob den Blick und betrachtete die Hand. Dann sah er seinem Bruder in die Augen „Und die wäre?“

„Du wirst eine Bannkette tragen.“

Die Augen des jüngeren Youkais verengten sich gefährlich und schnell fuhr Sesshomaru fort „Wie sollte ich uns sonst vor dir schützen, wenn du die Kontrolle verlierst? Du wirst hart an dir arbeiten müssen, bis du deine enormen Kräfte beherrschen kannst.“ Inu Yashas Gesichtszüge entspannten sich, er ergriff Sesshomarus Hand, stand auf und trat nah an Sesshomaru heran. Sein Gesicht war nur noch knapp von Sesshomaru´s entfernt „Schwöre mir beim Blute unseres Vaters, dass du mir die Kette dann abnimmst, wenn ich meine Kraft beherrsche. Und dass du es nicht ausnützen wirst.“ Sesshomaru starrte ihn in seine Augen „Schade dass du mich das schwören lässt. Ich hätts gern ausgenutzt. Aber ich schwöre es dir bei dem Blute unseres Vaters“ sprach er, drückte die Hand seines Bruders bevor er sie los ließ und sich umdrehte.

Inu Yasha atmete erleichtert auf und folgte seinem Bruder zum Lagerfeuer. Dieser zeigte ihm mit einer Handbewegung an sich zu setzen, was der junge Youkai auch tat. „Ich möchte, dass du heute Nacht über etwas nachdenkst, Inu Yasha. Werd dir klar, was genau du ab jetzt erwartest und was du erreichen willst. Denk gründlich nach und wenn du der Meinung bist, dass du die Antwort gefunden hast, sprechen wir morgen darüber. Gute Nacht.“ sagte Sesshomaru und lehnte sich wieder an seinen Felsen. Inu Yashas Augenbraue war nach oben gewandert, aber er nickte nur. Dann schloss er die Augen und versank in seinen Gedanken.

°Na da bin ich ja mal gespannt, was er mir als Antwort geben wird. Vielleicht hilft im das, sich zu orientieren...° Sesshomaru schloss ebenfalls die Augen, blieb aber wachsam.

Der Morgen begann zu dämmern und tauchte die kleine Gruppe erneut in Licht, denn das Lagerfeuer war erloschen. Sesshomaru lauschte auf den erwachenden Wald. Die Vögel sangen und hüpfen lebhaft in den Zweigen der Bäume herum. Er hatte die Augen noch immer geschlossen und horchte auch auf die Geräusche in seiner unmittelbaren Umgebung. Das tiefe und gleichmäßige Atmen Rins, das leise Geschnarche von Jaken und der kaum hörbare Atem seines Bruders.

Er öffnete die Augen und betrachtete ihn nachdenklich °Wie sehr er sich verändert hat. Es muss ihm so viel Überwindung gekostet haben, vor mir so etwas zu tun... Und es hat meinen Ehrgeiz geweckt. Ich werde ihm helfen, ein großer Youkai zu werden. Noch heute brechen wir zu Meister Ju-Baku auf. Ich schätze, dass wir etwa drei Tage brauchen werden, um zu ihm zu kommen. Hoffentlich kann sich Inu Yasha während

dieser Zeit in Zaum halten...° er seufzte leise und schloss seine Augen wieder, denn die Sonne ging auf und blendete ihn.

Rin gähnte herzlich und blickte zu ihrem Meister hoch, der mit geschlossenen Augen neben ihr saß. Sie lächelte. Selten hatte sie Sesshomaru so entspannt mit geschlossenen Augen gesehen. Dann drehte sie den Kopf, um nach Jaken zu suchen, aber ihr Blick blieb an Inu Yasha haften. Entsetzt fuhr Rin in die Höhe. °Da sitzt der Youkai, der ihn so zugerichtet hat und Sesshomaru sitzt so ruhig und auch noch mit geschlossenen Augen da?!?°

Angstvoll berührte sie ihren Meister und atmete erleichtert auf, als dieser seine Augen öffnete, sie erstaunt ansah und flüsterte „Guten morgen, Rin. Was schaust du denn so entsetzt?“ Rin sah zu Inu Yasha hinüber und Sesshomaru folgte ihrem Blick. „Ich weiß, dass er da ist.“ sagte er leise „Er ist heute Nacht gekommen und wird uns ab jetzt begleiten.“

Rin sah ihn erstaunt an „A... aber ihr beide habt euch immer bekämpft! Ihr hasst euch bis aufs Blut! W.. Wieso dann?..“

Rin brach stotternd ab und Sesshomaru musste sich ein Grinsen verkneifen. „Er ist kein Hanyou mehr, Rin. Ich brauche mich nicht mehr für meinen Bruder zu schämen. Ich kann ...eigentlich.. sogar stolz auf ihn sein.“ °Habe ich das gerade wirklich gesagt?!?° „Er wird ein großer Hundedämon werden. Auch wenn mir DAS nicht besonders gefällt... Er wird mächtiger werden als ich... Aber sag ihm das bloß nicht, sonst kann ich mir das dauernd anhören“ fügte Sesshomaru schnell noch hinzu.

Rin traute ihren Ohren kaum °Stolz?!? Mächtiger als er?!?° Sie betrachtete erst ihren Meister skeptisch und dann sah sie zu Inu Yasha. „Schläft er noch?“

„Ich denke nicht. Er wird sich mit der Aufgabe beschäftigen, die ich ihm heute Nacht gestellt habe. Er hat mich gebeten, ihm beizubringen, wie er seine neue Macht und die unbändige Kraft beherrschen kann, damit er für sich und andere keine unberechenbare Gefahr mehr ist.“ „Oh“ sagte sie nur und nickte.

Jaken bewegte sich öffnete die Augen. Was er sah erschreckte ihn zutiefst und er fuhr mit einem lauten Schrei in die Höhe. Sofort packte ihn Sesshomaru und hielt ihn davon ab, seinen Stab gegen seinen Bruder einzusetzen. Dieser hatte bei Jakens Schrei erst überrascht dann verärgert die Augen geöffnet und starrte nun die drei an, die ihm gegenüber saßen. Sesshomaru neigte seinen Kopf „Fertig?“

Inu Yasha drückte seinen Rücken durch, dass es knackte „Nein. Aber ich kann auch beim Laufen darüber nachdenken.“

Sein älterer Bruder nickte und stand auf. „Dann gehen wir.“

Sie liefen den Vormittag hindurch. Rin und Jaken ärgerten sich gegenseitig, hinter ihnen ging Sesshomaru und in einiger Entfernung hinter ihm lief wiederum Inu Yasha, der, immer noch in Gedanken versunken, die Streitereien von Rin und Jaken kaum mitbekam. Gegen Mittag beschleunigte der junge Youkai seine Schritte und holte Sesshomaru bald ein.

„Ich bin fertig.“

Sesshomaru sagte nichts sonder hob nur eine Augenbraue und sah Inu Yasha fragend an

„Ich möchte frei sein. Ich möchte selbst über meinen Körper bestimmen und nicht meinen Instinkten unterliegen. Ich will die Macht, die mir gegeben wurde, beherrschen können, nicht von ihr beherrscht werden. Ich will die Zeit nutzen. Die

kleine Ewigkeit, die noch vor mir liegt und das kann ich nicht, wenn ich mich ständig irgendwo zurückziehen muss.“

Sesshomaru schwiag immer noch, doch die Augenbraue hatte sich wieder gesenkt. Er nickte kaum sichtbar und Inu Yasha blieb neben ihm. °Ich werde das jetzt einfach mal als Zustimmung.°

Eine Weile liefen sie, ohne sich zu unterhalten. Dann fetzte Rin ein paar Mal zwischen ihnen hindurch und versteckte sich schließlich hinter Sesshomaru. „Er ärgert mich! Er erzählt dauernd eklige Sachen und ...“ Sesshomaru bemerkte ein Zittern, dass durch den Körper seines Bruders lief. Er legte Rin schnell die Hand auf den Mund, um sie ruhig zu stellen und sagte zu Inu Yasha „Dreh dich um und atme tief durch. Schau dir die Wolken an. Ignorier die beiden einfach!“ Der jüngere tat ohne Widerspruch, was sein Bruder von ihm verlangte. Er war drauf und dran auszuticken, weil ihm das Gezanke auf den Geist gegangen war.

Sesshomaru indessen zog Rin von ihm weg und packte Jaken am Kragen. Nach einigen Metern blieb er stehen und setzte die beiden ab. „Reizt ihn nicht. Wenn ihr streiten wollt, dann tut das woanders. Wenn er austickt, kann ich euch nicht beschützen, denn er ist stärker als ich. Versteht ihr das?“

Rin und Jaken nickten betreten „Meister, warum begleitet er uns, wenn er so gefährlich ist? Außerdem laufen wir heute in eine ganz andere Richtung als gestern.“ Jaken sah ihn fragend an.

„Wir sind auf dem Weg zu Meister Ju-Baka um genau dieses Problem zu lösen.“ Er drehte sich um als Inu Yasha zu ihnen trat „beruhigt?“

„Ja. Danke, Bruder. Fast wäre es zu spät gewesen.“

Sesshomaru nickte. „Wie wollt ihr das „Problem“ lösen, Meister?“ fragte Jaken etwas später als sie sich wieder auf den Weg gemacht hatten.

„Meister Ju-Baka stellt Kusaris her. Bannketten. Er wird eine Kette haben, die ihm gewachsen ist, hoffe ich doch.“ Damit ließ er das Thema fallen und lief schweigend weiter.